

Intensive Nutzung oder Natur pur

Neues Projekt des Regionalverbands: Landschaftsrahmenplan / Kontroverse Szenarien

Kaum ist der Teilregionalplan Landwirtschaft für den Nordschwarzwald unter Dach und Fach, wenden sich die Regionalräte einem neuen, noch teils diffus erscheinenden Projekt zu – einem neuen Landschaftsrahmenplan.

NORBERT KOLLROS

Region Nordschwarzwald. Ähnlich wie beim vorgenannten Teilregionalplan sollen in Arbeitskreisen und Workshops sowie dem Planungsausschuss Entwicklungsszenarien erarbeitet werden, wozu den ehrenamtlich Tätigen professionelle Unterstützung zur Seite gestellt wird durch Experten eines Planungsbüros aus Rottenburg.

Der Landschaftsarchitekt Gott-

fried Hape stellte den Regionalräten in einem Kurzvortrag die geplante Vorgehensweise vor, wobei die Region in verschiedenen Landschaftseinheiten beziehungsweise Teilräumen betrachtet und untersucht werde – von den Offenlandschaften des Kraichgaus im Norden, des Heckengäus im Osten und des Oberen Gäus im Süden beziehungsweise den Tallandschaften der Oberläufe von Murg, Wolfach und Kinzig.

Hape machte deutlich, dass solche Untersuchungen und daraus abgeleitete Entwicklungsziele durchaus kontroverse Szenarien aufzeigen könnten – „hohe Rendite durch intensive Nutzung“ einerseits und demgegenüber „Natur pur“. Eine Zielrichtung könnte aber auch lauten: Schutz durch Nutzung.

Das ganze Projekt soll auf einer breiten Basis stehen. Ein Blick in die bisherige Chronologie zeigt, dass die unterschiedlichsten Interessensvertreter von der Regionalpolitik über die Landwirtschaft und den Naturschutz bis hin zu den Kreisbehörden in mehreren Workshops reichlich Vorarbeit und Weichenstellungen geleistet haben, um voraussichtlich im Spätjahr den neuen Rahmenplan im Entwurf vorstellen und öffentlich auslegen und diskutieren zu können.

Möglicherweise muss neuer Regionaldirektor gesucht werden

Es war die letzte Vollversammlung des Regionalverbands Nord-

schwarzwald, bis weit im Spätjahr die nächste terminiert ist. Möglicherweise ist dann der Verbandsdirektor Dirk Büscher nicht mehr an Bord – sollte er in zwei Wochen zum Ersten Bürgermeister der Stadt Pforzheim mit dem Hauptressort Öffentliche Ordnung gewählt werden.

Um auf diesen Fall vorbereitet zu sein, hat der Verbandsvorsitzende Jürgen Kurz gestern in einer Sitzungspause die Sprecher der Regionalfraktionen (Ältestenrat) zu einer kurzen Besprechung zusammengerufen.

Aktuell anstehendes Thema: Die textliche Abstimmung einer möglicherweise erforderlich werdenden Ausschreibung der Stelle des Regionaldirektors (oder Direktorin) – sollte Büscher am 26. Juli die Ratsmehrheit in Pforzheim auf sich vereinen.